



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXXVII. Albrecht von Alvensleben verspricht, einen Hof in Butterhorst nicht ohne Wissen des Convents des Klosters zum heiligen Geist in Salzwedel zu verkaufen, am 25. Mai 1388.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

Kaiser, seliger Gedachtnisse, vnd ock von vns getruwen Henden heft gehalten, bidden wy juwer Leue, dat gy datsilue Hus Aldenhufen, also wy jou getrouwen, also vns bewahren scholet vnd von vns zu getrouwen Handen halten wollet, dat dat silue Hus von vns vnd vnfen Landen der Marke in keyner maethe werde entfremdet vnd bewyslet jow an vns vnd vnfen Landen also, dat wy jouwer Leue werden haben zu danken. Gegeuen to Ouen vnder vnfen koniglichen Insigel des ersten Donnerstages in der heiligen Vasten, Anno domini M°. CCC°. LXXX°. octauo.

Nach Gerdens Cod. VI, 644.

LXXVII. Albrecht von Alvensleben verspricht, einen Hof in Butterhorst nicht ohne Wissen des Convents des Klosters zum heiligen Geist in Salzwedel zu verkaufen, am 25. Mai 1388.

Ick Albrecht van Aluenfleue de oldere, knape, wonastich to Calue, Bekenne vnde betughe apenbare in dessen bryue, Dat ick hebbe ghelouet vnd loue ock in dysseme briue in guden truwen vor my vnde vor myne rechten erue vnde ore nakomelynghen Den Ersam vnde gheystliken luden, den heren, deme proueste vnd deme gantzen Capitele der zamlinghe des heylighen gheystes vor Soltwedele, Dat ick den hoff, den my Claves voghet, myn knecht, my ghelaten hefft, de de licht in deme dorpe to der horst by almerfleue by deme vörde vnde dat buw, dat ik dar vppe ghebuwet hebbe, myt den erghenanten heren wille nicht vorkopen, vorlaten edder vorsetten schal edder wil nynerleyewis edder ymande van myner weggen, edder myne rechte eruen, dede nu synt edder noch tokomende moghen wesen, edder ymande van orer weggen, id en schege myt willen vnd vulbord der heren vnde des Capiteles des vorbenomeden klosters. Were ock, dat ick edder myne rechte eruen dat buw vnde den hoff vorkopen wolden, Dat scholle we irsten den heren vnde deme Capitele to deme hillighen gheyste to kope vorkundeghen vnd scholen en dat gheuen vmme pennynge, dat redelik sy, alze id en vnd vnfen vrunden vnd bedderuen luden dunket redelik wesen vnd wy scholen en des nicht vorhoghen edder vortyn edder vorhoghen laten. Were ok, dat de vorbenumeden heren vnd dat Capitele den hoff myd deme buwe nicht kopen wolden noch engadde to kope, so schal ik edder myne eruen edder ymande van vser weggen doch des buwes nicht vorkopen edder vorlaten ymanden, de den heren vnghedelike sy edder dar de bure darzulues to der horst yennich vordryt af hebben scholden, vnd weme wy dat vorkopen, dat schal sichen myt der vorbenumeden heren wille vnd vulbord. Ock schall ick edder myne eruen, edder we wonet vppe deme zuluen houe van vser weggen, den heren vnd deme Capitele des vorbenumeden closters gheuen oren rechten tyns willechliken to tyden, also dat id en to ghude kome, vnd schal den heren dun alle plicht vnde pleghe, de dat godeshus dar Inne hefft. Ock we de wonet vppe deme houe van vser weggen, de schal holden vnde dun alle burrecht myt den buren vppe der horst vnde schal den buren edder den oren nenen vordryt don. Ock schal he den hoff entfanghen myt eyne neme rise alze burrecht is. Were ok, dat de bure vppe der horst gheuen scholden schattynghe edder dyngnisse, der se sick nicht weren kunden, dar schal,

de de wonet vppe demezuluen houe, to don alze eyn andere bure nach synen antale. Ock loue ick Albrecht vorbenumet vor my vnde vor myne rechten eruen, dat we edder nymande van vfer weggen icht tyn schal in denfuluen hoff edder leggen, id sy wische, acker edder ertgrund, dat den vorbenumeden heren edder oren luden to behoret, id en schy myt willen vnd vulbord des capitels. Ock schole wy dar nyn leghere maken, dar des godes hus lude dar zulues muchten van beschedeghet werden. Ock bekenne ick Albrecht vorbenumet, dat ick dat houeken vnde dat buw ghegheuen hebbe mynen sonen hanze vnde Buffen vnde anders nymande edder dat ghelt, wes dat ghelden muchte ofte dat vorkofft worde na myneme dode. Alle desse vorcreuen stuccke sament vnde besunderen loue ick Albrecht van Aluenfleue de olde vor my vnde vor myne rechte eruen, dede nu sint vnde noch tokomende moghen wesen, Dem proueste vnde deme gantzen capitele des closters to deme hillighen gheyste vor Soltwedele stede vnd wol ane iengherleye arghelift, hulperede edder nye vunde to holdende. Hir heft auer ghewesen Her Gheuerd, der riddere, myn brudere, vnde Junghe Gheuerd, myn veddere, ok gheheten van Aluenfleue, alle wonastich to Calue, de hebben myt my ore Inghezeghele mit witschop vnd willen tu tughe laten henghen an dessen breff, De gheuen vnde screuen is na godes bord drutteynhundert Jar, dar na in deme achte vnde achtentigsten Jare, In deme daghe funte Vrbanus des heilighen mertelers.

Dannell's Kirchengeschichte der Stadt Salzweel S. 21.

LXXVIII. Markgraf Jobst von Mähren confirmiret den Herren von Alvensleben ihre Güter und Gerechtigkeiten, am 5. Oktober 1388.

Wir Jost, von Gots gnaden Marggraf vnd Herre zu Mehrern, bekennen offenlich mit difem briue allen den, die in sehen ader horen lesen, das wir haben bestetigt vnfern liben getrewen Gheueharden vnd Albrechten, gebrudern von Aluenfleuen, vnd Gheueharden, irem Vetteren, vnd iren rechten Eruen alle ire rechtikeit, freiheit, gute Gewohnheit vnd alle ire lehen Erbe vnd guter vnd auch alle ire briue uber ire habe, Eygen Erbe, phantschaft vnd guter, uber ire freiheit, rechtikeit vnd uber ire gute gewonheit, die sie haben von allen vnfern Vorfaren Forsten vnd Forstinne stete vnde ganz czu halden vnd yn nicht czu ergernde, tubrekende, noch tu hindernde, sunder allerleie argelift. Mit vrkund diez briues vorfigelt mit vnferm anhangenden Ingefigel, der geben ist czu Berlin, noch Gots geburt dreitzenhundert Jare, darnoch in dem achte vnd achzigsten Jare, des negsten Montags noch sant Franciscen tag.

Per Dominum Marchionem Henricus de Spilner.

Serßen's Cod. VI, 646.